

PFAUEN
DAS ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG
EMIL BURKHARDT-STIFTUNG
JAHRESBERICHT

2020



DAS ZENTRUM FÜR PFLEGE UND BETREUUNG

Emil Burkhardt-Stiftung
Quellenstrasse 5
5330 Bad Zurzach



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Das Jahr 2020 brachte für den Pfauen- Das Zentrum für Pflege und Betreuung viel Unerwartetes und Unvorhergesehenes, Erfreuliches und Unerfreuliches. Unvorhergesehen und unerfreulich war die aufgrund des Covid-19 Virus ausgelöste Pandemie, die nicht nur den Alltag von uns allen, sondern auch den Betrieb des Pfauen erheblich beeinträchtigt hat.

Am 16. März 2020 hat der Bundesrat die ausserordentliche Lage ausgerufen und einen ersten landesweiten Lockdown angeordnet. Dieser brachte Besuchsverbote, Zugangsbeschränkungen und die vorübergehende Schliessung des Emil's Bistro mit sich. Nach einer kurzen Entspannung im Sommer wurde der Pfauen im Herbst 2020 hart getroffen. Mitarbeitende und Bewohnende infizierten sich mit dem Covid-19 Virus, was die vorübergehende Isolation der betroffenen Pflegeabteilungen nach sich gezogen hat. Leider haben sich nicht

alle Bewohnenden von der Infektion erholt, einige sind an deren Folgen verstorben. Da die Folgen der Pandemie unvorhersehbar und daher auch nicht budgetiert waren, schliesst die Jahresrechnung 2020 schlechter ab als geplant. Aufgrund der vorhandenen Reserven ist der Pfauen dadurch jedoch nicht gefährdet.

Ebenfalls unerwartet und nicht vorhersehbar, dafür aber erfreulich, war die Wahl „unseres“ Generationenhauses zum Bau des Jahres 2020 durch das „Swiss Architects“ Magazin.

Zur Dokumentation der prägenden Ereignisse dieses Jahres enthält der diesjährige Jahresbericht eine Reportage zum Covid-19 Virus, Interviews mit Betroffenen zu ihren Erlebnissen in der Coronakrise sowie ein Interview mit dem Architekten des Generationenhauses. Abgerundet wird der Bericht durch Kennzahlen und Impressionen.

IMPRESSUM

Redaktion und Gestaltung: Raphael Frei, Marketing & Kommunikation

Druck: Oeschger Druck AG, Bad Zurzach

Online zum Download verfügbar unter: www.pfauen.swiss

Gedruckte Auflage: 200 Stk.

Daniel Holenstein

Präsident des Stiftungsrates



INHALT

4 GESCHÄFTSLEITUNG 2020

5 STIFTUNGSRAT 2020

6 INTERVIEW - ARCHITEKT ANDREAS GRAF

10 CORONAKRISE HAUTNAH - INTERVIEWSERIE

12 EINGESPERRT - DER PFAUEN IM CORONAJAHR 2020

15 DANKSAGUNG

16 BILDSTRECKE

18 FACTS & FIGURES

20 JAHRESRECHNUNG BILANZ

22 ERFOLGSRECHNUNG

24 GELDFLUSSRECHNUNG

25 ORGANISATION

DIE GESCHÄFTSLEITUNG 2020



Judith Alder
Leitung Pflege & Betreuung

Judith Alder begann Ihre Tätigkeit zum 01.04.2019 im Pfauen in Bad Zurzach. Neben der Leitung der Bereiche Pflege und Betreuung ist zu erwähnen, dass Sie an der Seite von zwei Männern Mitglied der dreiköpfigen Geschäftsleitung ist.

Thomas Jehle
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Thomas Jehle ist dreifacher Familienvater und kommt ursprünglich aus dem Finanzsektor. Im Januar 2019 nahm er als erster der neu zusammengestellten Geschäftsleitung seine Tätigkeit als Vorsitzender des Pfauen auf.

André Schenderlein
Leitung Hotellerie & Facility
Management

André Schenderlein, ursprünglich aus Deutschland stammend, wohnt schon viele Jahre in der Schweiz und hat diese schätzen und lieben gelernt. Ebenso wie Judith Alder startete er im April 2019 im Pfauen und trägt seitdem die Verantwortung für die Bereiche Hotellerie & Facility.

Fotomontage



DER STIFTUNGSRAT 2020

von links nach rechts:

Alfred Zimmermann
Mitglied

nicht auf dem Foto:

André Müller,
Mitglied Stiftungsrat seit April 2020

Sabine Felber
Mitglied

Michael Dietliker
Vertreter Kirchengemeinde

vorne:

Peter Lude
Gemeindevertreter

Daniel Holenstein
Präsident

Georg Edelmann
Vizepräsident



ANDREAS GRAF

DER ARCHITEKT

«Senioren, Kinder und die Spitex unter einem Dach: Die Leserinnen und Leser der Plattform Swiss Architects haben das Generationenhaus in Bad Zurzach aus 51 Gebäuden zum «Bau des Jahres 2020» gekürt. Mit so vielen Stimmen wie noch nie zuvor.» - Badener Tagblatt vom 04.02.2021

Wir sind stolz darauf, dass unser Generationenhaus von den Leserinnen und Lesern der renommierten Architekturplattform «Swiss Architects» zum Schweizer Bau des Jahres gewählt wurde. Der Bau hat sich seit unserem Umzug im Sommer 2019 als zeitgemäss und praktisch erwiesen. Die Mitarbeitenden schätzen das Generationenhaus für seine kurzen Wege, die hellen und offenen Räume und auch wegen seinem Standort mitten im Flecken von Bad Zurzach, am Puls der Zeit. Im nachfolgenden Interview stellen wir Ihnen Andreas Graf vor, der seitens von Liechti Graf Zumsteg als Architekt für den neuen Pfauen verantwortlich war.



WAS ZEICHNET DAS GENERATIONENHAUS AUS?

Andreas Graf: «Wie es der Name sagt, beherbergt das Haus mehrere Generationen, von den Kindern in der KITA über die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenwohnungen bis zu hochbetagten Menschen, welche oft pflegebedürftig sind und das Haus kaum mehr verlassen können. Ich habe deshalb das Innere des Generationenhauses schon verschiedentlich als kleine Stadt bezeichnet, wo es öffentliche Räume der Begegnung wie Strassen und Plätze, aber auch private Orte des Rückzuges – die Bewohnerzimmer oder die Wohnungen – gibt. Mit differenziert gestalteten und materialisierten Räumen haben wir versucht, eine erlebnisreiche, vielfältige und wohnliche Welt zu schaffen.»

WELCHER PLANUNGSABSCHNITT BEREITETE IHNEN AM MEISTEN KOPFZERBRECHEN?

Andreas Graf: «Zum Glück bereitete mir die Planung des Generationenhauses nur selten Kopfzerbrechen, denn ich wurde in unserem Büro von einem grossartigen Team von Architektinnen und Architekten bei der Bewältigung der komplexen und vielfältigen Anforderungen, die sich bei einer derartigen Bauaufgabe stellen, unterstützt.»

WAS BEDEUTET IHNEN DIE AUSZEICHNUNG «BAU DES JAHRES 2020»?

Andreas Graf: «Über die Auszeichnung freue ich mich deshalb ganz besonders, weil sie eine Wertschätzung aller darstellt, welche zum Erfolg des Projektes beigetragen haben. Dazu gehört die Bauherrschaft, die Ingenieure, die Unternehmer und natürlich die Mitarbeitenden meines Büros. Indem es sich um einen "Publikumspreis" handelt, zeigt sich zudem erfreulicherweise, dass das Projekt nicht nur bei den Fachexperten, sondern auch bei einer breiten Leserschaft auf Interesse gestossen ist. Allerdings war ich auch total überrascht über die Auszeichnung, denn es waren viele hervorragende Projekte nominiert. Mir selber wäre die Wahl nicht leichtgefallen.»

WELCHE BEDEUTUNG HAT DAS GENERATIONENHAUS FÜR SIE PERSÖNLICH?

Andreas Graf: «Es ist eines unserer Projekte, deren Entstehen ich als Architekt in besonders guter Erinnerung behalten werde. Dafür gibt es viele Gründe. Einer davon ist die besondere Freude und Herausforderung, an einem so bedeutungsvollen Ort wie hier, mitten im historischen Flecken von Bad Zurzach, planen und bauen und damit einen neuen Ort der Begegnung schaffen zu dürfen. Ein anderer sind architektonische Themen, welche mich persönlich sehr interessieren und die wir im Generationenhaus umsetzen konnten. Dazu gehört sicherlich die Holzfassade.»

WESHALB HAT MAN SICH FÜR EINE HOLZFASSADE ENTSCIEDEN?

Andreas Graf: «Die Holzfassade war hauptsächlich ein architektonischer Entscheid. Wir wollten das Generationenhaus von den steinernen, verputzten Häusern der Hauptstrasse differenzieren und es mittels einer kleinteiligen und feingliedrigen Erscheinung sorgfältig in den Park einfügen. Das Holz ermöglichte besondere Details wie die Geländer, welche mit gesägten Lochornamenten gestaltet sind. Ein Motiv, das wir in den Höfen der historischen Messehäuser vorfanden - beispielsweise im Roten Haus. Daneben geht es aber auch um Nachhaltigkeit. Denn der Baustoff Holz vermindert den CO₂-Ausstoss in zweifacher Hinsicht - einerseits bei Herstellung und Transport und andererseits, indem Kohlenstoff langfristig der Atmosphäre entzogen und im Holz eingelagert wird. Übrigens wurden für die Fassade ungefähr 450 Weisstannen aus dem Emmental benötigt.»



CORONAKRISE HAUTNAH



IM INTERVIEW:
MANUELA MEMAJ

Als Manuela Memaj im August 2020 als Fachfrau Gesundheit EFZ in den Pfauen gekommen ist, schien es, als würde sich der Ausnahmezustand wieder in Richtung "neue Normalität" bewegen. Doch kurz darauf vermeldete der Pfauen erste Ansteckungen bei den Bewohnern. Auch die Abteilung auf der Manuela Memaj arbeitet war betroffen. Sie erzählt uns, wie Sie den Pflegealltag in dieser ausserordentlichen Zeit erlebt hat.

WIE HAT SICH DER PFLEGEALLTAG IN DER CORONA ISOLATION VERÄNDERT?

MANUELA MEMAJ: «Das Angebot der Pflege und auch unser Arbeitsalltag hat sich im wesentlichen nicht verändert. Für die Betreuung von Corona positiven Bewohner:innen mussten wir stets einen ganzkörper Schutzanzug tragen. Das war sehr zeitaufwändig und mühsam. Ausserdem mussten alle Mahlzeiten auf den Bewohnerzimmern eingenommen werden, das dauert länger als die Bewohner:innen gemeinsam im Stübli zu betreuen. Unseren Bewohnenden fehlten in dieser Isolationszeit ganz speziell die sozialen Kontakte und das sonst sehr vielfältige Aktivierungsangebot. So gut es ging, haben wir uns hier die Zeit genommen, gemeinsam mit ihnen ein Spiel zu spielen oder in einem Buch zu lesen. Dafür waren sie uns sehr dankbar und das hat auch uns sehr viel Kraft gegeben.»

WAS HATTE DIE ISOLATIONSZEIT DER ABTEILUNG FÜR EINEN EINFLUSS AUF DAS TEAM?

MANUELA MEMAJ: «Es war für uns alle eine ungewöhnliche und stressige Zeit. Wir mussten Arbeitsabläufe überdenken und optimieren. Krankheitsausfälle mussten wir teils auch sehr spontan, teamintern überbrücken, da ein Mitarbeiteraustausch zwischen den Abteilungen natürlich aus Schutzgründen nicht möglich war. Insgesamt kann man allerdings sagen, dass wir stets gut als Team zusammengearbeitet haben und auch als solches gewachsen sind. Der Teamgeist ist heute ein anderer als noch vor der Krise.»

WO HÄTTEST DU DIR MEHR UNTERSTÜTZUNG ERHOFT?

MANUELA MEMAJ: «Während die Zusammenarbeit im Team immer besser funktioniert hat, haben wir während der Coronazeit vermehrt festgestellt, dass die Absprache zwischen der Verwaltung und den Pflegefachkräften der einzelnen Abteilungen nicht immer wünschenswert abgelaufen ist. Missverständnisse und fehlende Ab- und Rücksprachen zwischen den organisatorischen- und den ausführenden Gliedern hatten viele unnötige Leerläufe verursacht. Hier hätten wir uns mehr Unterstützung und eine bessere Kommunikation gewünscht.»

IM INTERVIEW:
ROBERT SIEGENTHALER



Robert Siegenthaler, lebt seit dem Sommer 2020 im Generationenhaus. Seit seinem Einzug in den Pfauen herrscht hier der Ausnahmezustand. Während er in den Sommermonaten noch von vielen Aktivitäten und auch gelegentlichem Besuch profitierte, kippte die Stimmung rasch. Der Herbst und damit die harte, zweite Welle folgte. In diesem Interview erzählt er uns, wie er diese Zeit erlebte und wie er trotzdem seine Lebensfreude behielt.

BIS VOR KURZEM LEBTEN SIE NOCH IN IHREM EIGENEN HAUS. WIE GROSS IST DIE UMSTELLUNG AUF DAS LEBEN IM GENERATIONENHAUS?

ROBERT SIEGENTHALER: «Ein eigenes Haus bringt selbstverständliche viele Vorteile und Freiheiten mit sich, auf welche ich hier im Pfauen verzichten muss. Nach einem Wirbelbruch war ein eigenständiges Leben in einem grossen Haus schlichtweg unmöglich. Ausserdem hat auch der Pfauen viel zu bieten, was ich im Eigenheim nicht hatte. Mit nur wenigen Schritten sitze ich im wirklich schönen Bistro und kann mit meinen Kameraden einen Kaffee trinken. Das Personal trägt mir grosse Sorge und nimmt sich viel Zeit für mich. Diese Aufmerksamkeit schätze ich sehr. Natürlich läuft hier nicht immer alles rund, manchmal muss man etwas auch zweimal sagen oder nachhaken, aber wir können ja miteinander reden. Am meisten weiss ich zu schätzen, dass ich jederzeit den Alarmknopf meiner Uhr betätigen kann, und nach mir geschaut wird. Das gibt mir sehr viel Vertrauen.»

LANGE ZEIT WAR IHRE ABTEILUNG ISOLIERT. WIE WAR DAS FÜR SIE, WAS HAT IHNEN AM MEISTEN GEFEHLT?

ROBERT SIEGENTHALER: «Dass ich sowas noch erlebe (lacht). Ich wurde selbst positiv auf das Virus getestet und musste natürlich direkt auf meinem Zimmer bleiben. Ich durfte mein Zimmer zwei Wochen lang nicht mehr verlassen. Die Betreuer mussten mit Ganzkörperanzügen zu mir kommen wenn ich etwas gebraucht habe. Ich weiss, dass das für sie mühsam gewesen sein musste, deshalb habe ich sie nur selten gerufen. Das Essen durften sie mir vor die Türe stellen und ich habe es da geholt. Dann mussten sie sich für mich nicht immer diese Schutzkittel anziehen. Ich bin da nicht so kompliziert (lacht). Am meisten gefehlt haben mir in dieser Zeit die sozialen Kontakte. Die regelmässigen Besuche meines Sohnes und meiner Tochter habe ich sehr vermisst. Auch der Kontakt zu meinen Mitbewohnern und das grosse Aktivierungsangebot haben mir sehr gefehlt. Den ganzen Tag in meinem Zimmer oder auf der Abteilung "eingeschlossen" zu sein, ist nichts für mich. Ich brauche Bewegung und Gesellschaft.»

TROTZDEM SEHE ICH SIE IMMER STRAHLEN. WAS GIBT IHNEN DIESE LEBENSKRAFT?

ROBERT SIEGENTHALER: «Mein Umfeld und die fürsorgliche Pflege. Trotz allen Einschränkungen kann ich eigentlich nicht klagen. Mir geht es gut und das Pflegepersonal tut sein Bestes. Sie sind sehr aufmerksam und geben sich viel Mühe. Ausserdem telefoniere ich oft mit meinen Kindern, auch das macht mir immer grosse Freude. Des Weiteren gibt es hier im Pfauen viele freiwillige Mitarbeitende, die sich ganz viel Mühe geben um Abwechslung ins Heimleben zu bringen. Jeweils am Freitag treffen wir uns zum Tischkegeln, da und auch bei anderen Aktivierungen nehme ich immer sehr gerne teil. Ich mag diese Abwechslung und den Austausch.»

EINGESPERRT

DER PFAUEN IM CORONA-JAHR 2020

Dezember 2019 - Die chinesischen Behörden veröffentlichen eine Pressemitteilung, in der sie 27 Fälle von infizierten Personen mit einem neuartigen Virus bestätigen. Am 25. Februar 2020 dann folgt der erste laborbestätigte Coronafall in der Schweiz. Kurz bevor am 20. März der harte Lockdown beschlossen wird, trifft es den Pfauen am 13. März zum ersten Mal. Eine Pflegerin wird positiv auf das Virus getestet. Es ist der Beginn einer langen Odyssee für Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende.

Im gemeinsamen Dialog und mit Bezug auf die Empfehlungen vom Bundesrat beschliesst die Geschäftsleitung am Mittwoch 10.03.2020: Die Eingangstüren zum Altersheim bleiben geschlossen. Ein Zugang ist nur noch mit einem Mitarbeiterbadge oder auf Knopfdruck durch den Empfang möglich. Besuche von Angehörigen sind auf ein Minimum zu reduzieren, über ihr kommen und gehen wird Korrespondenz geführt. Die täglichen Besuchszeiten sind auf drei Stunden begrenzt.

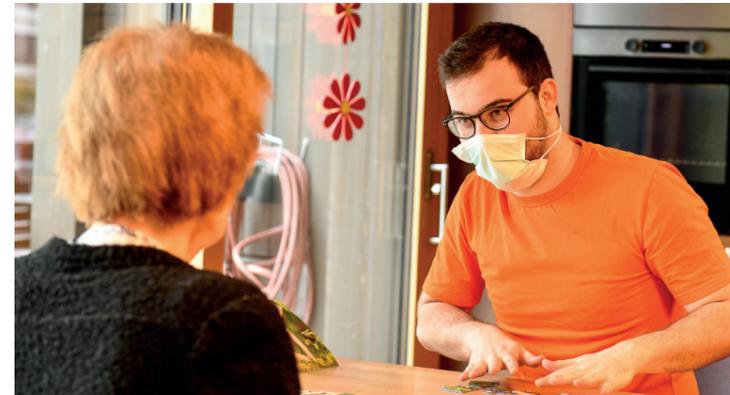
Damit fährt der Pfauen von Beginn weg konsequent eine sehr strikte und vorsichtige Strategie. Es ist ein Spagat, den die Geschäftsleitung machen muss, ein Grat, der immer schmaler wird. Einerseits muss die Gesundheit der Bewohner:innen, der Schutz vor einer Co-

vid-19 Infektion höchste Priorität haben, andererseits darf der soziale Kontakt möglichst wenig eingeschränkt werden. Gerade die Begegnungen und der Austausch mit Freunden und Familie gibt den Bewohner:innen enorm viel Kraft. Gilt es nun also die Gesundheit der Bewohner um jeden Preis zu wahren oder gibt man ihnen die geschätzten Freiheiten und riskiert Ansteckungen? Das ist eine moralische Frage, auf die es keine richtige oder falsche Antwort gibt. Die Strategie die der Pfauen gewählt hat, nämlich der Gesundheit und Wahrung vor einer Covid-19 Infektion oberste Priorität zu schenken und damit soziale Kontakte der Bewohner:innen auf ein Minimum zu reduzieren, sorgt nicht nur für glückliche Gesichter. Dennoch darf man rückblickend feststellen, dass diese Strategie den Pfauen erfolgreich und ohne einen einzigen Infektionsfall unter den Bewohnenden durch die erste Welle gebracht hat.

Doch die fehlende Nähe und Aufmerksamkeit macht unseren Bewohner:innen je länger je mehr zu schaffen. Unser gesamtes Personal kümmert sich mit vollem Elan und so gut es geht um jeden einzelnen Bewohner. Dennoch; viel leerer Raum und sicherlich auch Einsamkeit bleibt in den Herzen der Bewohner:innen zurück.

Umso glücklicher sind Mitarbeiter:innen und Bewoh-

ner:innen über den tatkräftigen Einsatz der Männer des Zivilschutzes Zurzibiet. Seit dem 26. März unterstützen sie die Pflegeteams in der Betreuung aber auch in der Aktivierung. Endlich sind wieder regelmässige Spaziergänge möglich. Es ist herzerwärmend, das Strahlen in den Gesichtern der Bewohnenden zu sehen, wenn sie endlich wieder einmal von einem Spaziergang durch Bad Zurzach zurückkehren und draussen die Sonne geniessen durften.



Für die Herren der Zivilschutzorganisation Zurzibiet ist dieser Einsatz in vieler Hinsicht aussergewöhnlich und einzigartig. Nach dem Einrücken der Mannschaft werden die Zivilschützer einer internen Schulung unterzogen und mit den aktuell geltenden Regelungen und Einschränkungen vertraut gemacht. Danach kümmern sie sich hingabevoll jeweils in einer Tages- und einer Nachtschicht um die Bewohnenden des Pfauen und tragen damit ihren wesentlichen Teil zur Entlastung der Pfauen-Teams bei.

Neben den Zivilschützern leisten auch die katholische und reformierte Kirche von Bad Zurzach ihren Beitrag, den Bewohner:innen des Generationenhaus Hoffnung und Kraft auf den Weg zu geben. Da die Gottesdienste, welche wöchentlich im Mehrzwecksaal des Pfauen abgehalten wurden, nicht mehr stattfinden können, muss rasch eine Alternative gefunden werden. Am 31. März schliesslich wendet sich Michael Dietliker, Pfarrer der reformierten Kirche mit einer Videobotschaft an die Bewohnenden. Zwei Tage später folgt auch Yvonne Zimmermann mit einem Videogruss aus der katholischen Kirche. Diese alternativen Formen des Gottesdienstes können fortlaufend im Internet abgerufen werden. Ausserdem werden Sie über die Informationsmonitore im Bistro und auf den Abteilungen in regelmässigen Abständen abgespielt. Diese wöchentlichen Videobotschaften werden von den Bewohner:innen sehr ge-

schätzt.

Am 08. April dann führt man im Pfauen ein neues Besucherkonzept ein. Während die Haupteingangstüre weiterhin verschlossen bleibt, dürfen es sich Besucher und Freunde der Bewohnenden nun im Windfang, wettergeschützt und in der Wärme gemütlich machen. Nur durch eine Bodentiefe Scheibe sind sie von ihren Angehörigen getrennt, welche im Fauteuil beim Empfang sitzen können. Die Bewohner erhalten Kopfhörer auf die Ohren und per Telefonverbindung können sie mit ihren Angehörigen plaudern. Obwohl dieses Angebot einerseits sehr geschätzt wird, erntet der Pfauen viel Kritik für die Quantität der möglichen Besuche pro Tag. Zu Beginn standen gerade einmal drei Besuchstermine pro Tag für jeweils 30 Minuten zur Verfügung. Ein Problem, dass man im Pfauen rasch erkannt hatte, aber dennoch lange keine wirkliche Lösung fand.



Doch die Zeit läuft auch im Coronajahr fleissig weiter und so nahen die lang ersehnten Sommermonate rasch. Mit ihnen sinken die Covid-19 Fallzahlen und die Geschäftsleitung darf langsam aber sicher Lockerungen ankündigen. Am 18.05 veröffentlicht man ein Communiqué in dem man Spaziergänge der Angehörigen mit den Bewohnenden unter strikter Einhaltung der Schutzmassnahmen wieder erlaubt. Für viele ein grosser und lang ersehnter Schritt in Richtung Alltag zurück. Auch wenn Gesichtsmasken getragen werden müssen, auch wenn eine Abstandsregelung gilt, der direkte und ungefilterte Kontakt bringt ganz viel Hoffnung und Zuversicht in das Generationenhaus zurück.

Doch so schnell die Hoffnung auf eine Rückkehr zum Alltag, zur "neuen Normalität" im Frühsommer aufgenommen ist, verpufft sie mit Beginn der Herbstzeit und der sich anbahnenden zweiten Welle auch wieder. "Zurück auf Feld 1". Besuchsfenster und Videobotschaften sind wieder angesagt, doch es soll noch dicker kommen. Am Samstag 25. Oktober wird erstmals seit Beginn der Pandemie ein Bewohner beziehungsweise eine Bewohnerin des Pfauen positiv auf Covid-19 getestet. Trotz sofortiger Isolation und erhöhter Vorsicht des Pflegepersonals bleibt es nicht der einzige Fall. Schon bald sind alle Abteilungen vom Virus betroffen. Beinahe den ganzen November bleiben die vier Abteilungen deshalb isoliert und geschlossen. Die Bewohner:innen bleiben auf ihren Zimmern, die Türen bleiben zu. Positiv auf das Virus getestete Bewohner:innen dürfen vom Pflegepersonal nur noch im Ganzkörperschutzanzug betreut werden. Dieser muss schliesslich nach jeder Visite wieder gewechselt werden. Damit verbunden ein grosser Zeitaufwand für das Personal und dies gerade in einer Zeit, in welcher die Bewohner:innen um jede Minute Aufmerksamkeit froh sind, welche man ihnen schenken kann.



Es ist eine schwierige Zeit, in der wir von vergleichsweise vielen, liebgewonnenen, teils auch langjährigen Bewohner:innen Abschied nehmen müssen. Es sind Einzel-

schicksale, die sehr weh tun. Viele Menschen hier im Generationenhaus versterben nicht nur an- sondern auch mit, oder wegen Corona. Man kann förmlich sehen, wie die Lebenslust von Tag zu Tag schwindet. Diese Vereinsamung, welche zu grossen Teilen der Isolation und dem Besucherstopp geschuldet ist, trägt ganz sicher seinen grossen Teil dazu bei, dass in dieser Zeit viele Todesfälle hingenommen werden müssen. Nicht nur für das Pflegepersonal ist dies eine äusserst schwierige und anspruchsvolle Zeit. Für die Angehörigen ist es ein kurzer, speziell schmerzvoller und unschöner Abschied von einer geliebten Person. Erst in der allerletzten Lebensphase sind Besuche auf dem Zimmer gestattet. Das reicht häufig gerade noch um sich auszusprechen und zu verabschieden. Dann geht meist alles sehr schnell. Deshalb möchten die Mitarbeiter:innen des Pfauen den Hinterbliebenen nochmals im Speziellen ihr Beileid und ihre Anteilnahme aussprechen.

Mit dem Jahresende naht glücklicherweise auch wieder eine Beruhigung der Lage. Zwar finden Samichlaus und Weihnachtsfeier nur im ganz kleinen Rahmen statt und doch bringt der Jahreswechsel Hoffnung auf einen entspannteren Start ins neue Jahr.

Es bleibt zu hoffen, dass bald Impfungen verfügbar werden und Besuche der Bewohner:innen bald wieder im alten Ausmass möglich sein werden.

Bericht: **Raphael Frei**

Im Coronajahr waren wir speziell dankbar um den tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz unserer freiwilligen Mitarbeiter:innen und Angestellten. Eure Arbeit wird vom Personal, den Bewohner:innen und den Angehörigen extrem geschätzt. Deshalb:

EIN GROSSES DANKESCHÖN!

DANKE den Freiwilligen Mitarbeiter:innen welche speziell in diesem Jahr mit viel Tatendrang für unsere Bewohner:innen da waren und ihnen in dieser kalten Zeit viel Wärme und Nähe geschenkt haben.

Gisela Aulbach	Vreni Kalt	Bettina Schmid
Luciana Bachmann	Ursi & Werner Kleeb	Marga Schneider
Erika Bättig	Margrit Lenz	Silvia Seiler
Vreni Böhler	Noëlle Loosli	Marie-Therese Spuhler
Theres Breitenstein	Sergio Lozza	Alice & Ernst Spuhler
Franz Giger	Filomena Marucci	Heidi Sramek
Irmgard Haller	Margrit Meier	Ursula Wanzenried
Ruth Heuberger	Markus Odermatt	Josef Wicki
Claudia & Heinz Jordi	Peter Rumpf	Roland Zimmermann
Monika Kalt	Anne Fraçoise Schläpfer	Marianne Zumsteg

*Die aufgelisteten freiwilligen Mitarbeiter wurden alphabetisch nach Familienname sortiert. Erwähnt werden auch langjährige freiwillige Mitarbeiter:innen, welche coronabedingt 2020 keine Einsätze für den Pfauen leisten konnten.

DANKE den Mahlzeitenfahrer:innen, welche im Jahr 2020 so viele Mittagessen ausgeliefert haben, wie nie zuvor. Ihr seid ein klasse Team!

Rolf Diener	Gaby Mühlemann	Anna Soumaki
Bettina Iseli	Susi Rutishauser	Klaus Utzinger

DANKE den Zivilschützern der ZSO Zurzibiet, die immer dann bereit waren, wenn sie am meisten gebraucht wurden.

DANKE allen Mitarbeitenden des Pfauen für eure Flexibilität, Geduld und euren Einsatz für das Wohl unserer Bewohner:innen.

DANKE den Bewohner:innen, ihren Freunden und Familien, welche dem Pfauen mehrheitlich mit grossem Verständnis gegenüberstehen.



VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2020

Das Angebot war reduziert, viele Darbietungen fanden separat auf den einzelnen Abteilungen, anstatt wie üblich für alle gemeinsam im Mehrzwecksaal statt.

[@pfauen.swiss](https://www.instagram.com/pfauen.swiss) 

DAS NEUE INSTAGRAM DES PFAUEN

ALLE NEWS • IMMER AKTUELL

FACTS & FIGURES

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR **2020** // 2019

MITARBEITENDE

PERSONALSTRUKTUR 100% STELLEN



BEWOHNER:INNEN



DIENSTJUBILÄEN

5 JAHRE

Barth Raphael, Verpflegung
Coelho Alves dos Santos Michaela, Pflege
Grossmann Marion, Wäscherei
Groth Manuela, Pflege
Richner Susanne, Aktivierung
Rümelin Gabriele, Pflege

10 JAHRE

Beljan Jela, Hausdienst
Erne Annelies, Verwaltung
Schätzl Diana, Pflege
Vieira Maria, Hausdienst

15 JAHRE

Bürgler Heidi, Ausbildungsverantwortliche

AUSBILDUNG

Brus Quentin
Lehrabschluss Fachmann Gesundheit EFZ

Eidinger Melina
Lehrabschluss Köchin EFZ

Gomes Daniela
Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ

Mahamud Ismail Mahamed
Lehrabschluss Assistent Gesundheit und Soziales EBA

Rechtsteiner Sybille
Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung gratulieren den Pfauenmitarbeitenden zu ihrem «Jubeltag» und wünschen ihnen in ihrem Leben viel Freude am Beruf sowie Gesundheit und wertvolle Erlebnisse.

JAHRES- RECHNUNG BILANZ

WERTE IN CHF T'000

	AKTIVEN	31.12.2020	31.12.2019
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		2528	664
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		412	484
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		4	8
Vorräte		0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1	1
Umlaufvermögen		2945	1157
Liegenschaften		49'846	50'690
Anlagevermögen		49'846	50'690
TOTAL AKTIVEN		52'791	51'847

	PASSIVEN	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		205	2'272
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		854	785
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		600	73
Passive Rechnungsabgrenzungen		323	494
Kurzfristiges Fremdkapital		1982	3'624
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		38'062	35'315
Fremdkapital		40'045	38'939
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen		8'180	8'180
Fondskapital		4013	3'759
Stiftungskapital		600	600
Gewinnreserven AW		149	165
Gewinnreserven Wohnen mit Service		-21	-
Gewinnreserven APH		241	178
Jahresergebnis		-416	26
Eigenkapital		552	969
TOTAL PASSIVEN		52'791	51'847

Die statuarische Jahresrechnung per 31. Dezember 2020 der Stiftung Altersheim zum Pfauen wurde durch die REDI AG Treuhand nach dem Standard zur eingeschränkten Revision geprüft. Gemäss Revisionsbericht vom 05. Mai 2021 ist die Revisionsstelle nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) nicht dem Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht.

Die abgedruckte Bilanz und Erfolgsrechnung enthält in der Darstellung und Gliederung Abweichungen zur statuarischen Jahresrechnung 2020.

WERTE IN CHF T'000	APH 2020	WMS 2020	AW 2020	STIFTUNG 2020	STIFTUNG 2019
Pensionsteuern	4492	0	0	4492	3'123
Betreuungsteuern	1608	0	0	1'608	1'001
Pflegekosten KVG	3232	0	0	3'232	2'187
Ertragsminderungen aus Leistungen an Bewohner	-72	0	0	-72	19
Mieterträge Wohnen mit Service, Alterswohnungen	0	0	349	349	429
Medizinische Nebenleistungen	66	0	0	66	45
Übrige Leistungen für Heimbewohner	97	0	0	97	66
Übrige Mieterträge	7	0	0	7	3
Nebenbetriebe WmS, KiTa und Spitex	430	0	0	430	49
Leistungen an Personal und Dritte	330	0	0	330	264
Betriebsbeiträge und Spenden	6	0	0	6	8
Betriebsertrag	10'196	0	349	10'545	7'194
Total Besoldungen	-5901	0	0	-5'901	-4'602
Sozialleistungen	-928	0	0	-928	-734
Honorare für Leistungen Dritter	-19	0	0	-19	-146
Personalnebenaufwand	-71	0	0	-71	-32
Personalaufwand	-6'919	0	0	-6'919	-5'514
Medizinischer Bedarf	-258	0	0	-258	-86
Lebensmittel und Getränke	-544	0	0	-544	-427
Haushalt	-210	0	0	-210	-146
Unterhalt und Reparaturen	-137	0	-68	-205	-199
Aufwand für Anlagenutzung	-101	0	0	-101	-521
Energie und Wasser	-253	0	0	-253	-161
Büro und Verwaltung	-362	0	-30	-392	-452
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	-29	0	0	-29	-17
Übriger Sachaufwand	-76	0	-10	-86	-107
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'970	0	-108	-2'078	-2'116
Abschreibungen	-1'770	0	0	-1'770	-1'745
Betriebsergebnis	-463	0	241	-222	-2'181
Bildung Rückstellung	0	0	0	0	-1'180
Finanzergebnis	-463	0	0	-463	-169
Ausserordentliches, einmaliges und periodenfremdes Ergebnis	524	0	0	524	3'770
Veränderung des Fondskapitals	-255	0	0	-255	-214
Jahresergebnis	-452	50	-14	-416	26

GELDFLUSS-RECHNUNG

WERTE IN CHF T'000	2020	2019
Jahresergebnis	-416	26
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'770	1'745
Sonstige nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und Erträge	0	1'180
Verlust und Gewinn aus Anlagenabgang	0	3'750
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72	-184
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	4	25
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	1
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'065	2'145
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	526	30
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	69	351
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-171	157
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-211	1'726
Investitionen in Sachanlagen	-926	-12'983
Devestitionen von Sachanlagen	0	3'750
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-926	-9'233
Veränderung Fondsvermögen	254	214
Veränderung langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	2'747	6'340
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	3'001	6'553
Veränderung flüssige Mittel	1'864	-953
Flüssige Mittel am 01.01.	663	1'616
Veränderung flüssige Mittel	1'865	-953
Flüssige Mittel am 31.12.	2'528	663

ORGANISATION

STAND 31.12.2020

STIFTUNGSRAT

Daniel Holenstein, Präsident
 Georg Edelmann, Vizepräsident
 Peter Lude, Mitglied Gemeindevertreter
 Alfred Zimmermann, Baukommission, Mitglied
 Sabine Felber, Mitglied
 André Müller, Mitglied

GESCHÄFTSLEITUNG

Thomas Jehle
 Vorsitzender der Geschäftsleitung
 Judith Alder
 Stv. Geschäftsleitung / Mitglied der Geschäftsleitung,
 Leitung Pflegedienst und Betreuung
 André Schenderlein
 Mitglied der Geschäftsleitung,
 Leiter Hotellerie und Facility Management

MITGLIEDER BAUKOMMISSION

Alfred Zimmermann
 (Präsident Baukommission Stiftungsrat EBS)
 Georg Edelmann
 (Vizepräsident Emil Burkhardt-Stiftung EBS)
 Peter Lude
 (Vizepräsident Baukommission, Stiftungsrat EBS/
 Vize-Ammann)

BEISITZER BAUKOMMISSION

Arthur Hauser
 (uhag/Projektleitung Bauherr)
 Andreas Graf GP – Architekt
 (Liechti Graf Zumsteg AG, Brugg)
 Raphael Haus GP – Architekt
 (Liechti Graf Zumsteg AG, Brugg)

VERTRETUNG GENERALUNTERNEHMEN

Michael Zehnder GU
 (Birchmeier Baumanagement AG)

REVISIONSSTELLE

Redi AG, Treuhandbüro für Heime, Frauenfeld

ÄRZTE

Dr. Mirela Armean, Bad Zurzach
 Dr. Nicolas Ilitsch, Bad Zurzach
 Dr. Octavian Minciu, Bad Zurzach
 Dr. Walter Jenni, Bad Zurzach
 Dr. Rolf Brügger, Koblenz
 Dr. Hagen von Winterfeld, Kleindöttingen
 Dr. Marcel Boller-Berger, Kleindöttingen
 Dr. Stefano Bachmann, Endingen
 Dr. Alex Berger, Schneisingen
 Dr. Erich Bühler, Klingnau

PHYSIOTHERAPIE

François de Caes, Bad Zurzach
 Zurzach Care, Physiotherapie

HÖRBERATUNG

Christian Leutwyler, Bad Zurzach

PODOLOGIE

Podo Prima, Pascale Donniger

COIFFEUR

Déjà-vu, Ömer Ceylân



STETS GUT INFORMIERT

MIT DER NEUEN "PFAUEN-APP" FÜR IOS UND ANDROID

